

Predigt über Ps 65,10
Gemeindefest „Zum Wohl!“
Bad König, 10.6.18; Martin Hecker

Ist hier jemand, der Durst hat? ...

Gratuliere! Sie sind hier genau richtig. Wir feiern schließlich unser Gemeindefest, und da soll Ihr Durst gestillt werden.

Durst kann ja ganz unterschiedlich aussehen. Manche Menschen haben den ganzen Tag Kaffee-Durst. Andere freuen sich über ein Glas kühles, klares Wasser, das erfrischend die Kehle runter fließt. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich nachher nach dem Gottesdienst einen leichten Bierdurst verspüre – und da gibt's ja noch mehr hier, nicht nur im Posaunenchor. Andern ist eher nach einem Apfelsaft oder einer Cola zumute. Egal wie – Sie dürfen Ihren Durst heute stillen. Schön, dass Sie da sind – das war eine kluge Entscheidung. Gratuliere!

Wir Menschen sind durstige Wesen. Mit Leib und Seele. Wir haben nicht nur durstige Kehlen. Sondern auch durstige Seelen. Ist hier jemand, dessen Seele Durst hat? Auch das kann ganz unterschiedlich aussehen. Manche Menschen dürsten nach Anerkennung. Danach, dass sie wahrgenommen, gesehen, gehört werden. Andre haben Durst nach Frieden und Geborgenheit. Bei den Nächsten ist es der Durst nach Vergebung und Versöhnung. Nicht wenige haben Durst nach verlässlicher Gemeinschaft, dürsten nach einem Menschen, der sie rausholt aus ihrer Einsamkeit. Und und und ... „Dieser Durst nach Leben“ – so war mal ein Buch überschrieben, das ich vor Jahren gelesen habe. Durst nach Leben. Ein Psalmbeter im AT nennt das anders: „Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“ (Ps

42) Wer Durst nach Leben hat, hat Durst nach Gott. Dessen Seele dürstet nach Gott.

Vielen Menschen heute ist Gott verloren gegangen. Und sie merken: Da fehlt mir was! Und sie spüren eine große Sehnsucht, einen großen Durst nach dem, was ihr Leben ausfüllen kann. Und sie versuchen's auf die unterschiedlichste Weise.

Manche probieren, ihren Lebensdurst mit Beziehungen zu stillen. So wie die Frau, von der wir eben in der Schriftlesung gehört haben. „Irgendwann muss doch der Partner kommen, mit dem sich mein Leben richtig anfühlt, der mich nicht wieder enttäuscht, bei dem nicht auch wieder ein Gefühl von Leere zurückbleibt.“ Andere versuchen, auch den Seelendurst dadurch zu löschen, dass sie Alkohol die Kehle hinunterkippen. Die Nächsten wählen Arbeit als Durstlöcher, immer mehr Arbeit bis zum Herzinfarkt und darüber hinaus. So kann man sich ja auch Anerkennung verschaffen. Aber merkwürdigerweise nützt das alles nichts. Der Durst wird nicht gestillt. Im Gegenteil. Er wird größer. Die falschen Durstlöcher wirken fast wie Salzwasser.

Ist hier jemand, dessen Seele Durst hat?

Gratuliere! Sie sind hier genau richtig. Wir feiern schließlich unser Gemeindefest, und da soll Ihr Durst gestillt werden.

Das verspreche nicht ich, das verspricht Gott. Der sagt nämlich: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offb 21,6). Das ist die Jahreslosung für dieses Jahr. „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Und das steht nicht nur *ein* Mal in der Bibel, sondern um Durst und Wasser geht's oft, durch die ganze Bibel hindurch. In einem Psalm wird das sehr

schön auf den Punkt gebracht. Da heißt's: „*Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.*“

Ich weiß ja nicht, ob ich Ihnen und Euch das Wasser reichen kann. Aber ich will's gerne versuchen. Ich will Wasserträger sein und Ihnen dieses Wasser aus Gottes Brunnlein schmackhaft machen. Ich sage zuerst etwas zur Wasserqualität, dann zur Wassermenge und zuletzt zum Wasserpreis.

(1) Die Wasserqualität

Schon der Beter des 23. Psalms freut sich über den guten Hirten und weiß: „Er führt mich zum frischen Wasser“. Frisches Wasser. Kein abgestandenes, brackiges Wasser. Kein Wasser in Pfützen, kein Wasser aus Zisternen. In der heißen Gegend Israels ist man für jeden Tropfen Wasser dankbar. Aber frisches Wasser, sprudelndes Wasser, fließendes Wasser, das aus einer Quelle gespeist wird, ist etwas ganz Besonderes. Das hat nicht von vornherein einen abgestandenen Geschmack wie so Manches, was uns von den Großen unserer Zeit so angeboten wird. Gottes Wasser ist frisches Wasser. Wasser, das frisch ist, das erfrischt, das frisch, neu macht. *Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle. Zum Wohl!*

Der Prophet Jesaja sagt dem Volk Gottes zu: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsquellen.“ (Jes 12,3) Quellen des Heils. Gottes Wasser ist Heilwasser. Viel mehr noch als das Bad Königer Stahlwasser. Gottes Wasser heilt die tiefen Verletzungen in uns drinnen. Es hilft, Vergebung anzunehmen. Oder Vergebung weiterzugeben. Es schenkt Frieden im Herzen. Weil's Wasser von dem Gott ist, der die zerbrochenen Herzen heilt und die inneren Wunden verbindet (Ps 147,3). Heilwasser. *Gottes Brunnlein hat*

Wasser die Fülle. Zum Wohl!

Zu der Frau am Jakobsbrunnen sagt Jesus: Wer von dem Brunnenwasser hier trinkt, bekommt wieder Durst, „wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Joh 4,14) Wasser, das den Durst wirklich stillt. Wasser mit Ewigkeitswert. Wasser, das irgendwie mit ewigem Leben zu tun hat. Lebenswasser. Das steht so auch schon in Ps 36: „Bei dir ist die Quelle des Lebens.“ Wasser des Lebens.

Ist Ihnen übrigens schon mal aufgefallen, dass unter diesem Namen manch Alkoholisches verkauft wird? Aquavit – Wasser des Lebens. Eau de vie – Wasser des Lebens (unter diesem Namen gibt's auch Parfum). Whisky – das Wort kommt aus dem Gälischen und heißt ... Sie ahnen es schon: Wasser des Lebens. Spannend, dass ausgerechnet die Ersatzbefriedigung Alkohol uns vorgaukelt, er könne uns das Leben schenken. Ich glaube nicht, dass der Alkohol dieses Versprechen halten kann. Das ist ein totaler Etikettenschwindel. Eine Lüge. Ich bin aber sicher: Gott kann es. Bei ihm gibt's Leben. Er hat Wasser des Lebens. Lebendiges Wasser, das zum ewigen Leben fließt und das denen, die trinken, das Leben schenkt.

Es gäbe mehr zu sagen, aber ich belasse es einmal dabei: frisches Wasser. Heilwasser. Wasser des Lebens. Dieses Wasser hat hervorragende Lebensmittelqualität. Es ist das Lebensmittel schlechthin. Wasser, mit dem Gott Ihnen, Euch wohl tun will. *Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle. Zum Wohl!*

(2) Die Wassermenge

Wir in Deutschland sind's ja gewohnt, dass Wasser jederzeit unbegrenzt aus der Leitung kommt. In anderen Gegenden der Welt ist das ganz anders. In Israel macht man sich intensiv Gedanken über die Zukunft der Wasserversorgung. In Teilen der USA wurde zeitweise schon das Wasser knapp. Oder erinnern Sie sich an letztes Jahr, als in Kapstadt der Wassernotstand ausgerufen wurde? Da liegt diese Stadt an der Schnittstelle zweier Ozeane – und das Wasser geht aus! Ich befürchte, dass Wasserknappheit eines der Zukunftsthemen der Menschheit sein wird, und ich erschrecke, wenn ich mitbekomme, dass jetzt schon große Konzerne da ihre Finger drauf legen, weil sie ein riesiges Geschäft wittern.

Gott wäre nicht Gott, wenn's bei ihm nicht anders wäre. Schon der Beter des 23. Psalmes, der ja darauf vertraut: „mir wird nichts mangeln“, der dankt am Ende stauend Gott: „Du schenkest mir voll ein.“

Gott macht keine halben Sachen. Er bietet nicht ein bisschen Wasser. Sondern er schenkt voll ein. So wie Gott immer die Fülle schenkt. Freude die Fülle, Speisen in Fülle, Gaben die Fülle, Segen in Fülle, Weisheit die Fülle – das und noch viel mehr findet sich mehrfach in der Bibel. „Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade“, so der Evangelist Johannes (1,16).

Gott gibt die Fülle. Mit weniger ist er nicht zufrieden. Gott gibt die Fülle. Gibt Leben in Hülle und Fülle. Das sei all denen gesagt, die Angst haben, sie würden was vom Leben verpassen, wenn sie sich auf Gott einlassen und sie müssten sich so 'ne christliche Hülle überstülpen lassen. Christsein ist keine Hülle, sondern es ist die Fülle, die's so

nur beim lebendigen Gott gibt. *Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.* Zum Wohl!

Jesus hat sich mal während eines großen Festes – da waren auch all die durstigen Seelen zusammen und dachten, sie könnten ihren Lebensdurst mit ein bisschen Religion stillen, mit einer frommen Hülle – Jesus hat sich also während dieses Festes mitten in Jerusalem hingestellt und gerufen: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke.“ (Joh 7,37). Er hat nicht gesagt: „Die ersten Hundert kriegen was“ oder „Wasser, solange der Vorrat reicht“. Sondern: Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke. Ohne Einschränkung. Das gilt allen. Weil Jesus genug hat. Genug für alle. Wasser des Lebens. Lesen Sie doch mal wieder ein Evangelium komplett durch. Und staunen Sie, wie das in Jesus konkret wird: *Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.* Zum Wohl!

(3) Der Wasserpreis

Da können wir Königer ja mitreden. Da können wir ein Lied davon singen. Beim Wasserpreis sind wir spitze!

Gottes Wasserpreis ist auch spitze! Allerdings am andern Ende der Skala. Sein lebendiges Wasser gibt's umsonst. Und zwar nur umsonst. Und das ist kein zeitlich begrenztes Sonderangebot, sondern diesen Preis hält er durch die Jahrtausende.

Schon beim Propheten Jesaja werden wir eingeladen: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!“ (Jes 55,1) Ohne Geld. Umsonst. Gott will kein Geschäft mit uns machen. Er will uns beschenken.

Später steht Jesus in Jerusalem und wie-

derholt die alte Einladung. Die Israeliten, die ihre Bibel kannten, konnten durchaus an Jesaja denken, als Jesus rief: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“

Und das zieht sich durch bis ans Ende der Bibel. Einer der allerletzten Sätze der Bibel, sozusagen Gottes letzter Wille, heißt: „Wen dürstet, der komme, und wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offb 22,17) Und kurz davor eben unsere Jahreslosung: „Gott sagt: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle. Und Gott verschenkt das. Umsonst. Zum Wohl!

Nun ist das bei uns Deutschen ja so: Was nix kostet, ist nix. Da muss irgendwo ein Haken sein.

Nein. Da ist kein Haken. Und – das hat durchaus was gekostet. Dieses große Sonderangebot des lebendigen Gottes hat Jesus, den Sohn Gottes, das Leben gekostet. Wir alle sind Gott gegenüber in die roten Zahlen geraten. So sehr, dass wir dieses Wasser des Lebens, das Frieden schenkt und Heil und ewiges Leben, nie bezahlen könnten. Deshalb hat er seinem Sohn erlaubt, an unserer Stelle den Preis zu bezahlen. Und Jesus hat all unsere Schulden und unsere Schuld auf sich genommen. Auch all die vielen Fehlversuche, unseren Durst zu stillen, die ja ganz oft zu neuer Schuld führen – weil ich ändern wehtue, wenn ich Beziehungen nur um meiner selbst willen suche; weil ich mir selbst schade, wenn ich das Heil im Alkohol suche; weil die Familie kaputt geht, wenn nur noch die Karriere zählt – Jesus hat all unsere Schuld auf sich genommen und ans Kreuz

getragen. Dort hat er sie mit in den Tod genommen. Als er dort hing und stöhnte: „Mich dürstet!“ hat man ihm Essig zu trinken gegeben. Da hängt er an unserer Stelle. Er trägt sogar unseren Lebensdurst. Bezahlt mit seinem Leben. Zu unserem Wohl. Zum Wohl!

Und weil er alles bezahlt hat, gibt's das für uns nur noch umsonst. Gottes lebendiges Wasser bekommen Sie umsonst oder gar nicht!

Vielleicht sind Sie jetzt ja auf den Geschmack gekommen und wollen wissen: „Wie krieg ich denn dieses Wasser? Wie trinke ich das?“ Jesaja, Jesus, die Offenbarung sagen ganz einfach: Komm! Kommen Sie zu Jesus. Das können Sie auch heute noch – er lebt ja! Das können Sie, indem Sie die Hände falten und sagen: „Jesus, da bin ich. Mit meinem Durst. Schließ mich doch an an die große Wasserversorgung des Vaters. Jesus, erfülle mein Herz und mein Leben.“ Dann gibt er Ihnen von diesem Wasser aus Gottes Brunnlein.

Dann hören Sie auf das, was er sagt. Das tun Sie über der geöffneten Bibel. Durch die redet er zu Ihnen. Und gibt Ihnen lebendiges Wasser. Ähnliches gilt auch für die gemeinsame Feier des Gottesdienstes. Für die Predigt. Lebendiges Wasser für durstige Seelen. Nicht weil wir Pfarrer so toll wären. Sondern weil Gott so gerne schenkt. Wir sind nur kleine Wasserträger, die seine Geschenke weitergeben dürfen.

Ist hier jemand, der Durst hat? Dann probieren Sie's doch aus. Kommen Sie zu Jesus und stellen Sie fest: Es stimmt! *Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.*

Zum Wohl!